68. Jahrgang
Januar
2019
1

Der Heimatbote

Zeitschrift des
Bürger- und Heimatvereins Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp

Die Nienstedtener Straße an einem schönen Wintertag

Wir sind Nienstedten – Adventsbummel 2018

So könnte das Motto des letztjährigen Adventsbummels lauten. Schon lange hatten sich nicht mehr so viele Gewerbetreibende aus Nienstedten beteiligt. Der Nienstedtener Marktplatz war durchgehend und mit liebevoll geschmückten Ständen und Zelten bestückt, ausgewähltes Kunsthandwerk ergänzte das Angebot. Der Adventsbummel war mal wieder ein Treffpunkt nicht nur für, sondern auch von und mit Nienstedtenern.
Die vielen organisatorischen Aufgaben haben auch in diesem Jahr die Benita Quadflieg Stiftung gemeinsam mit dem Rotary Club Hamburg Elbe übernommen, die hiermit auf notwendiges soziales Engagement vor Ort aufmerksam machen wollen.

v.l.n.r. Anke Gerber, Katja Junge, Stefanie Tapelle von der Benita Quadflieg Stiftung

Am Stand der Benita Quadflieg Stiftung wurden im Kinderhaus Mignon gebackene Sterne angeboten, ein Symbol nicht nur für Weihnachten und das Kind im Stall, sondern auch dafür, dass dort Licht in das Leben der Kinder gebracht wird und ihnen ein hoffnungsvoller Weg gewiesen wird.

Die Organisatoren hoffen, dass sich auch in diesem Jahr viele begeisterte Mitwirkende finden, die im Vorfeld freudig mitorganisieren.

Aus dem Ortsgeschehen

Sanierung Elbchaussee

Wir haben vor einiger Zeit darüber berichtet, dass in den nächsten Jahren die Elbchaussee und die darunter verlaufende Trinkwasserleitung zwischen Manteuffelstraße und Altonaer Rathaus erneuert werden muss.
Die Öffentlichkeit ist bei den Planungen beteiligt, auch der Bürger- und Heimatverein. Am 16. November vergangenen Jahres fand eine weitere Dialog-Veranstaltung in der Rudolf-Steiner-Schule in Nienstedten statt.
Das Protokoll der Veranstaltung können Sie abrufen unter:
https://lsbg.hamburg.de/elbchaussee/10629742/elbchaussee

BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT
seit 1892

Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Schenefeld
Trauerzentrum
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann & Söhne

Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge

Der Heimatbote

Herausgeber:
Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)
Fax 32 30 35
E-mail pfaugaby@web.de

Internet:
www.nienstedten-hamburg.de

Vorstand:
Peter Schulz
Peter Schlickenrieder

Redaktion dieser Ausgabe:
Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickenrieder

Geschäftsstelle:
Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

Sie finden Nienstedten im Internet:
www.nienstedten.de

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressegesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.
Redaktionsschluss am 10. des Vormonats.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

Konto:
Hamburger Sparkasse
IBAN: DE44200505501253128175
BIC: HASPDEHHXXX

Verlag, Anzeigen und Herstellung:
Soeth-Verlag Ltd.
Wiedenthal 19
23881 Breitenfelde
Tel.: 04542 906 25 30
Fax: 04542 906 25 33
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titel: E. Eichberg

Soeth-Verlag

Verlag
Satz
Druck
Kalender

Soeth-Verlag Ltd.
Wiedenthal 19 · 23881 Breitenfelde
Tel. 04542-906 25 30
Fax: 04542 906 25 33
E-mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.

Sprechstunden *an jedem* ***letzten Donnerstag*** *im Monat* ***ab 19.00 Uhr*** *in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33*
„Nienstedten-Treff" an jedem ***zweiten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Marktplatz,*** Nienstedter Marktplatz 21

Liebe Leserinnen und Leser!

Vor einem Jahr haben wir an dieser Stelle Bundespräsident Steinmeier aus seiner Rede zum Tag der deutschen Einheit zitiert: *„Ich glaube, Heimat weist in die Zukunft, nicht in die Vergangenheit. Heimat ist ein Ort, den wir als Gesellschaft erst erschaffen"*. Wir haben erfreut festgestellt, dass dieser Begriff, der ein Teil unseres Vereinsnamens ist, wohl wieder gesellschaftsfähig geworden ist und die Beschäftigung damit nicht nur Kitsch und fragwürdige Folklore. Und jetzt haben wir sogar einen Heimatminister, Horst Seehofer, „Heimat Horst", wie er auch genannt wird. Nun soll also von höchster Stelle die Heimat gepflegt werden und wohl auch die Deutungshoheit zurückgewonnen werden, die an Jene verlorengegangen zu sein scheint, die von „Entvolkung" und „Islamisierung" faseln.

So staatsoberhauptlich und ministerlich gestärkt haben wir uns dann noch engagierter an unsere Vereinsarbeit gemacht. Der HEIMATBOTE erschien wieder pünktlich zwölf Mal im Jahr, voll mit Dorfgeschehen damals und heute. Auf unserem monatlichen „Nienstedten-Treff" haben wir im Restaurant „Marktplatz" die Probleme unseres Dorfes und der Welt bei Wein, Bier und Speisen à la carte diskutiert und gelöst. Wir haben Hamburg mit aufgeräumt, haben das Airbus-Gelände in Finkenwerder besichtigt und einem Vortrag über Giftpflanzen im Botanischen Garten gelauscht. Ein Bootsausflug führte uns zum Museumsschiff „Bleichen"; und auf unserem alljährlichen Kaminabend verzauberte uns die Geschichtenerzählerin Micaela Sauber mit ihrer Kunst. Allerdings mussten zwei geplante Museumsbesuche wegen mangelnder Beteiligung ausfallen: eine Sonderführung zu „Revolution! Revolution?" im Museum für Hamburgische Geschichte und ein Rundgang durch das Internationale Maritime Museum. Und nun fragen wir uns:

Was können wir noch anbieten? Was interessiert Sie, liebe Leserinnen und Leser? Daher unser verspäteter Weihnachtswunsch: Rufen Sie uns an, mailen Sie uns, schreiben Sie uns oder kommen Sie mit Ihren Vorschlägen und Ideen einfach zu einer unsere Veranstaltungen. Adresse, Telefonnummer etc. finden Sie in jedem Heft.

Wir haben für das laufende Jahr zwar schon einige Ideen und Planungen, die Sie jeweils rechtzeitig im HEIMATBOTEN finden, würden aber sehr gerne Ihre Wünsche hören.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein erfolgreiches und glückliches 2019!

Vorstand und Redaktion

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern" unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Antje Brüllau	Monika Ernst	Angela Frieling	Peter Grönwoldt	Wolfgang Kaeser
Rolf Raulf	Bernd Rosenquist	Elke Schmidt	Lena Sostmann	Karin Spiess
Wilhelm von Buddenbrock	Lisa von Lützow	Berthold Wagenhuber	Heidi Warnholtz	Eva Wasmuth

Wir trauern

um unser Mitglied Dr. Joachim Strauss.

Nachruf

Unser engagierter Beisitzer, Mitarbeiter des HEIMATBOTEN und Freund Rolf Harten hat den langen Kampf gegen seine Krankheit verloren. Wir vermissen ihn sehr. Wir wünschen seiner Frau Regina und ihrer Familie Kraft in dieser schweren Zeit.

Aus dem Ortsgeschehen

Generationswechsel im Haus der Familie Ladiges.

Seit fast 280 Jahren ist das schöne Reetdachhaus gegenüber der Nienstedtener Kirche im Besitz der Familie Ladiges. Nun gibt es wieder einen Generationswechsel. Karin und Jochen Ladiges geben das Haus weiter an ihre Tochter Britta, ihren Mann und die beiden Kinder. Sie selbst sind aufs „Altenteil" gezogen, in eine gemütliche Wohnung auf dem Gelände.

„Ein Glücksfall für uns" sagt Karin Ladiges, *„wir sind dankbar und glücklich, dass das Anwesen auf diese Weise in der Familie bleibt"*. Allerdings musste das betagte Gebäude von Grund auf renoviert werden und das war nicht einfach. Alle Fundamente mussten erneuert werden sowie etliche Stützbalken, sämtliche Rohre und Kabel neu verlegt werden. Stehen geblieben ist nur die Fassade. Gute Nerven waren da bei allen Beteiligten gefragt. Auch der Denkmalschutz und sogar der Kampfmittelräumdienst hatten ein Wörtchen mitzureden.

Anfang letzten Jahres wurde mit dem Umbau begonnen – der erste Einzugstermin war für den Sommer geplant, der zweite für Weihnachten. Ob es geklappt hat, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Wir Nienstedtener müssen Gott sei Dank nicht auf die beliebten Museumsführungen und Abende im Ladiges – Haus verzichten. Schwiegersohn Christof will dankenswerterweise diese Tradition weiterführen.

Victoria Voncampe

So sah es lange Zeit auf der Baustelle im alten Teil des Hauses aus

Otto Kuhlmann
Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg . Altona . Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de

040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen

ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Das Ladiges-Haus in „Winterkleid" (Foto: E. Eichberg)

Die Ladiges-Generationen. Von links nach rechts Karin und Jochen Ladiges mit ihrer Tochter Britta Ladiges-Albrecht, Schwiegersohn Christof und die Enkelkinder Janne und Hannes

Aus der Ortsgeschichte

Nienstedten hatte einst einen Leuchtturm

Liebe Leser des HEIMATBOTEN. Wer das Geschehen in und um unsere Stadt verfolgt, wird sicher schon davon gehört haben, dass wegen der kommenden Elbvertiefung die Befeuerung des Elbfahrwassers verändert wird. Gleich neben dem Mühlenberger Segelclub war in diesem Herbst der Kampfmittelräumdienst tätig, um, wie mir gesagt wurde, den Grund für den Bau eines neuen Leuchtfeuers zu untersuchen.

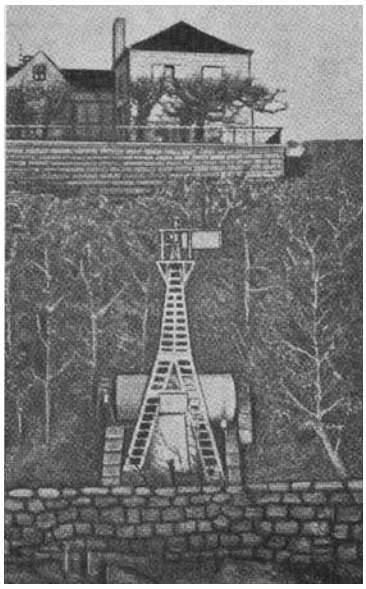
Nun fiel mir bei meinen Arbeiten für das Archiv des Heimatvereins ein alter Artikel aus dem Oktober 1967 in die Hände, der mich wieder einmal um eine neue Erkenntnis bereicherte.

Nienstedten hatte einst ein Leuchtfeuer! Als Kinder spielten wir im Elbabhang direkt unterhalb von Jacob in einem zweistufigen terrassenförmigen Bauwerk, welches später mit Erde zugeschüttet wurde.

Wenn man heute danach sucht, findet man gleich links von der Treppe in Richtung Dill sin Döns im Hang noch ein kleines Stück einer schrägen Betonwand, fast von Erde verdeckt. Man muss schon sehr genau hinschauen, um es zu finden. Uns hatte man damals gesagt, es war der Standort einer Nebelbatterie gegen die anfliegenden alliierten Bomber. Möglicherweise hat man das Bauwerk auch dazu benutzt. Vielleicht gibt es noch ältere Nienstedtener, die darüber Auskunft geben könnten.

Ursprünglich aber strahlte an dieser Stelle von 1891-1916 die Nienstedtener Leuchtbake, um mit ihrem Rot-Sektor zu verhindern, dass einlaufende Schiffe vor Teufelsbrück auf den Bönhasensand aufliefen. Ihre helle Gasflamme leuchtete Tag und Nacht. Der Gasvorrat befand sich in einem Tank auf der oberen Stufe, das Leuchtfeuer selbst stand auf der unteren.

Mit den Bauarbeiten zur Stromvertiefung und zur Industrialisierung des Finkenwerder Ufers wurde auch der Bönhasensand abgebaggert und damit wurde das Leuchtfeuer obsolet.



Das Wort Bönhasen hatte in Hamburg übrigens eine besondere Bedeutung. Es handelte sich um Handwerker von außerhalb, die auf den Dachböden der Hansestadt verbotenerweise ihrem Gewerbe nachgingen. Um ihnen das Leben schwer zu machen, gingen die Hamburger Behörden gelegentlich auf „Bönhasenjagd".

Jürgen Pfuhl

Quelle: Der HEIMATBOTE 10/196, H. Cords

Glosse

Rückblickende Tannenbäume….

Die vorletzte Nacht vor Weihnachten in Nienstedten, vor Dieter Schuchts Inneneinrichtungsgeschäft, gegenüber von Schuster Groth, sind zwei Tannenbäume im Gespräch:

„Wir sind der schäbige Rest." – „Nee, nicht schäbig. Und immerhin konnten wir Tag für Tag beobachten, wie umweltbewusst und rücksichtsvoll so manche Nienstedtener sind!" – „Äh, wieso?" – „Das war Ironie, du Herzchen. Weißt du noch, der schicke SUV mit Stern, der sich mit laufendem Motor diagonal auf den Fußweg an der Kreuzung vor Hübi gestellt hat? Die Blondine wollte doch nur mal eben Steakies fürs Katzilein holen. Da muss der alte Mann mit Rollator sich eben irgendwie woanders durchmogeln! Und dann gestern die Mutti mit den drei Kindern vorne und hinten auf dem Rad: Ich habe Vorfahrt – immer, denn ich bin Mutter!" – „Na ja, so schlimm ist das auch nicht…" – „Doch, es ist nämlich zu viel. Parken, wo Platz ist, der Glatzkopf mit Schal und Schiebermütze parkte sein schickes Cabrio raumgreifend auf der Bushaltestelle, andere in zweiter und dritter Reihe. Hast du nicht mitgekriegt, wie oft Busse, Lieferwagen nirgends mehr durchkamen?" – „Doch, schon, aber…" – „Ach, Mann, ich finde diese Leute total rücksichtslos. Und wenn sie einen unserer Kollegen gekauft haben, muss der eingenetzte Kerl natürlich direkt vor Ort auf dem Auto verstaut werden, die Abgase schwabern rum, äh, nee, und dann Grün wählen!" – „Du bist ja echt in Fahrt, fehlt nur noch, dass du sagst, früher war alles besser!" – „Alles vielleicht nicht, aber, also, vielleicht war es so, dass die Leute ihren Egoismus nicht so hemmungslos ausgelebt haben. Das, was hier jetzt im Advent abgeht, ist doch auch sonst an der Tagesordnung. Hat jedenfalls die Eiche bei der Haspa erzählt." – „Und wir, was wird nun mit uns?" – „Du meinst, wir als schäbiger Rest? Nun, ich glaube fest daran, dass morgen noch zwei Käufer kommen, denen es nicht nur um Äußerlichkeit geht. Die mehr auf die inneren Werte schauen. Und dann finden wir auch noch unseren Platz, werden geschmückt und sind dann fast nicht mehr von den wohlgeformten Artgenossen zu unterscheiden – bis auf die inneren Werte natürlich!"

RH

Grünzeug an der Elbe

Echt scharf: Wasabi

Seit in Nienstedten mit „Hokkaido-Sushi" die japanische Küche Einzug gehalten hat, ist die wohl schärfste Zutat des Inselreiches in aller Munde: Wasabi heißt die grüne Paste, die Sushi und Sashimi die unvergleichliche Würze verleiht. Wie ihr Geschmack sofort verrät, ist die Wasabi-Pflanze (Eutrema japonicum) ein entfernter Verwandter unseres Meerrettichs. So exotisch das Gewürz auch wirken mag, es zeigt, dass sich fernöstliche und heimische Vorlieben gar nicht so sehr unterscheiden: Denn als Gewürz zu heimischen Fischen mit eher unauffälligem Geschmack wie Forelle oder Karpfen blau bringt der Meerettich ein anregendes Prickeln in die Nase, bei rohem und daher ebenfalls mildem Sushi-Fisch der Wasabi. Und auch von der Wasabi-Pflanze verwendet man die unterirdischen „Wurzelstöcke", allerdings leuchtet der frisch geriebene Wasabi im Gegensatz zum schneeweißen Meerrettich knallgrün.

Wasabi-Wurzelstöcke (Wikipedia)

Nun zieht der Wasabi ungleich heftiger durch die Nase als unser heimischer Rettich. Die Schärfe wird in beiden Fällen von einem Gemisch aus sogenannten Senfölen verursacht, allerdings finden sich im Wasabi noch einige besonders scharfe Komponenten, die dem Meerrettich fehlen. Dabei enthalten die meisten der höllischen grünen Pasten, die in Europa neben und auf das Sushi kommen, nur einen recht geringen Anteil an echtem Wasabi; der größte Teil ist Meerrettich. Denn der japanische Rettich ist extrem teuer, weil er sich nicht in jeder Gartenecke anbauen lässt. Die Pflanze bewohnte ursprünglich die Quellen und Flüsse schattiger Bergwälder und benötigt fließendes kühles Wasser. Darum kann sie nur in wenigen Regionen Japans kommerziell angebaut werden.

Wasabi-Knollen angeschnitten (Wikipedia)

Ihre Scharfstoffe wirken auch antibakteriell, was bei leicht verderblichen Lebensmitteln wie Fisch ja durchaus seinen Vorteil hat. In den japanischen Sushi-Bars hat sich übrigens ein ganz eigener poetischer Jargon für die verschiedenen Zutaten gebildet. Möchte man mehr Wasabi, verlangt man nach namida – Tränen. Auch wenn einem die Schärfe den Atem nimmt, der Sauerstoff in der Luft geht den Scharfstoffen bald an den Kragen. Traut man sich an den Wasabi-Klecks neben den Sushi-Häppchen nicht heran, hat er nach einer Viertelstunde viel von seiner Schärfe verloren.

Andrea Pfuhl

Termine

Sonntag, 27. Januar, 16.00 Uhr
St. Michaeliskirche Hamburg

Ein Aufrechter Mensch
Mein Großvater Otto Globig
Lesung zum Holocaust-Gedenktag von unserem Mitglied Barbara Schirmacher

So eindringlich wie berührend schildert Barbara Schirmacher in „Ein aufrechter Mensch. Mein Großvater Otto Globig" ihren Kampf, dem Großvater auf die Spur zu kommen. Dem Großvater, dessen Existenz von einer Mauer aus Schweigen verhüllt schien. Der sich, einem befreundeten jüdischen Arzt die Treue haltend, den Nazis verweigert hat und damit in eine Spirale der Isolation geriet, die ihn und mit ihm seine Familie in den Abgrund riss.
Ein Schicksal, das totgeschwiegen, dem Vergessen anheimgefallen wäre. Hätte nicht der Zufall der Enkelin den Anstoß gegeben, über Jahre hinweg so hartnäckig, um die undurchdringlich anmutende Mauer, diesen Widerstand aus Schuld und Schweigen, der die Familie von der Wahrheit um seine Person zu trennen, Stück für Stück zu brechen. Damit hat sie ein ergreifendes Dokument vorgelegt.

Dr. Erna R. Fanger

ELEKTRO-KLOSS GmbH

Elektro-Installation • Reparaturarbeiten

☎ 040 82 80 40

PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto: Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

WEST-ELBE
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH
Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

Vereine

Nienstedtener Turnverein von 1894 e.V.

1. Vorsitzender: Jörn Esemann
Flaßbarg 107b,
22549 Hamburg
Telefon: 832 38 04
www.Nienstedtener-Turnverein.de

Erhaltet Flottbek e.V.

c/o Achim Nagel
Kanzleistraße 48 B
22609 Hamburg
Telefon: 81991938

Freunde des Jenischparks

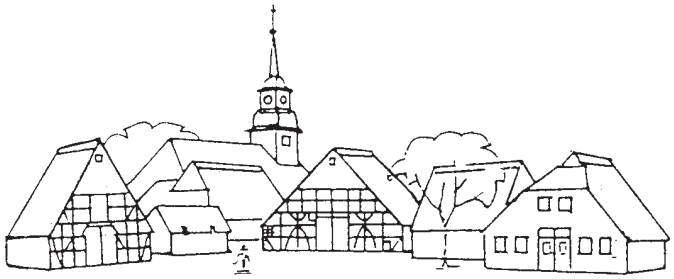
1. Vorsitzender: Hans-Peter Strenge
2. Vorsitzende: Elke Beckmann
Telefon: 829744
Postanschrift: c/o U. Wegener,
Quellental 12,
22609 Hamburg

Sport-Club Nienstedten von 1907 e.V.

Quellental 27, 22609 Hamburg
Vorsitzender: Hajo Wolff
Charlotte-Niese-Str. 3a
22609 Hamburg
Telefon: 820778

Flottmarscher Sportclub e.V.

Anlage: Puttkühl 24
Geschäftsstelle:
Hammerichstrasse. 35, 22605 Hamburg
Vorsitzender: Peter Bollmann
Telefon: 8801684



DER BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN e. V.

setzt sich **für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp** und damit auch **für Sie** ein. Unterstützen Sie unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft. Sie bekommen dann den *HEIMATBOTEN* monatlich per Post ins Haus geschickt. Füllen Sie bitte den nebenstehenden Antrag aus und schicken Sie ihn an den

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
Nienstedter Str. 33, 22609 Hamburg

Ich bitte um Aufnahme in den Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.

Als Beitrag möchte ich jährlich
den Mindestbeitrag von € 36.–
einen Beitrag von € _____
(Zutreffendes bitte ankreuzen oder ausfüllen) bezahlen.
der am Jahresanfang fällig ist.

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ Geburtstag _____ Tel.: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Ermächtigung zum Bankeinzug
Hiermit ermächtige ich den
Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
widerruflich zum Einzug meines Mitgliedsbeitrages bei

Fälligkeit zu Lasten meines Kontos: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift _____